

Man könnte ihnen stundenlang beim Reiten zusehen: Ruth Giffels und Oasis sind ein rundum harmonisches Team.

Ruth macht's richtig gut

TEXT: BARBARA BÖKE FOTOS: LISA RÄDLEIN

Mit Liebe, Lob und Keksen gelingt alles: Klassik-Ausbilderin Ruth Giffels motiviert ihre Pferde so zu Höchstleistungen. Und die haben mächtig Spaß dabei.

Oasis will mehr. Nicht mehr Leckerlis – auch wenn der Hengst für seine perfekte Piaffe gerade einen Keks von seiner Reiterin Ruth Giffels bekommen hat. Oasis will mehr tun. Seine Ohren sind aufmerksam auf die Reiterin gerichtet. „Was machen wir jetzt?“, scheint er sie zu fragen. Als diese nur die Zügel aufnimmt, schlägt der 20-jährige Lusitano vor: „Wir piaffieren sicher nochmal, oder?“ Schon hebt er eifrig die Beine für die nächsten Tritte.

Sie stubst die Pferde sanft an, den Rest machen die Tiere

„Das liebe ich so an ihm“, sagt Ruth Giffels und streicht dem Schimmel lobend über den Hals. „Er will immer was tun und bietet mir viel von sich aus an. Genau das möchte ich beim Reiten erreichen: Dass mein Pferd freudig mitmacht und ich es dann einfach machen lassen kann.“ Oasis ist ein Paradebeispiel für Motivation. Fröhlich dreht er seine Runden. Dressur macht Spaß!

Den beiden könnte man stundenlang zusehen. Die Klassik-Ausbilderin aus Oberwesel/Rheinland-Pfalz bildet mit ihren eifrigen Pferden ein harmonisches Team. Ihre Schüler können sich bei der Show-Reiterin abschauen, wie Reiten sein sollte: Unsichtbare Hilfen genügen, damit die Tiere freiwillig perfekte Lektionen zeigen. Wobei die Lektionen nicht immer so aussehen: „Im Sommer 1987 war ich mit meinem Wallach Keno einige Wochen im Reitinstitut von Egon von Neindorff“, erzählt Ruth Giffels. Keno lernte hier das Piaffieren. „Zurück in meinem Heimatstall in Bonn, wollte ich das ausbauen. Ich war mächtig stolz, weil Keno hinten so schön aktiv war. Dass die Kruppe viel zu hoch war, fiel mir damals nicht auf.“ Sie schüttelt schmunzelnd den Kopf.

Dass so eine Piaffe nicht ganz dem gewünschten Ideal entspricht, wurde ihr wenig später klar. Denn im Neindorffschen Institut lernte sie Klassik-Ausbilder Richard Hinrichs kennen. „Er besuchte mich danach in Bonn, und ich zeigte ihm stolz die ▶▶



Was für ein Spanischer Schritt: Pintor und seine Paradelektion.